

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 72.

Sonnabend den 9. September 1899.

9. Jahrgang.

Bretinig, 7. Septbr. Der Regierungs-Commissar Carrier schloß seine Anklagerede heute mit den Worten: „Auf Ehre und Gewissen: Ich halte **Dreyfus für schuldig** und beantrage seine Verurteilung.“

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Wie wir hören, feiert der Männergesangsverein „Liedergruß“ für Großröhrsdorf und Bretinig Sonntag den 17. d. M. im hies. Schützenhause sein erstes Stiftungsfest, bestehend in Gesangsvorträgen ernster und heiterer Art.

Bretinig. Auf Anregung von Rammenau hatte sich am Donnerstag abends im „Anker“ eine größere Anzahl Herren von Rammenau, Hauswalde und Bretinig, auch Herr Landtagsabgeordneter Rentsch war zugegen, zu einer Versammlung eingefunden, in welcher über den schon seit langem geplanten Bahnbau durch das Rößertal beraten und beschlossen wurde, einer gewählten Deputation aufzugeben, die erforderlichen Schritte zu thun. Die Petition soll in diesem Herbst an den Landtag gelangen und hofft man, trotz der früher schon erfolgten Abweisung, daß es gelingen wird, den Bau von seiten des Landtags genehmigt zu erhalten. — Auch in Pulsnitz plant man, ein Gesuch an den Landtag zu richten betreffs Erbauung einer Bahn Königsbrück—Pulsnitz—Bischofsberda.

— Alle Wohnungsmieter, die am 1. Oktober ihre Wohnung wechseln, werden gut thun, daran zu denken, daß am 1. Januar 1900 mit dem Inkrafttreten des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches auch für das ganze deutsche Reichsgebiet die neuen Bestimmungen über die Wohnungsmiete in Kraft treten. Mit diesem Tage erlischt also von selbst nicht allein das Gewohnheitsrecht, welches sich vielfach herausgebildet hat, es erlöschen auch alle Vertragsbestimmungen, welche den Vorschriften des neuen Rechts direkt widersprechen. Ein Mietsvertrag, welcher die neuen gesetzlichen Bestimmungen aufheben oder ignorieren will, hat im Streitfalle keine Gültigkeit vor Gericht, sondern lediglich das neue Recht tritt für die richterliche Entscheidung in Betracht. Namentlich gilt dies für die wichtigste unter den vorhandenen neuen Bestimmungen, für die Vorrichtung von Wohnräumen. Hier haben sich besonders zahlreich örtliche Gewohnheitsrechte herausgebildet. Verschiedentlich gilt als selbstverständlich, daß der Mieter dasjenige, was er in der neu gemieteten oder innehabenden Wohnung renoviert haben will, aus seiner Tasche bezahlt; anderswo liegt dem Mieter auch noch die Verpflichtung ob, bei einem Fortzuge die Wohnung wieder herzurichten zu lassen. Das alles fällt vom nächsten Jahre ab fort, vielmehr ist der Vermieter von da ab gesetzlich verpflichtet, nicht nur die Wohnung samt Schlüsseln, Defen etc. in völlig brauchbarem Zustande zu übergeben, die Tapeten etc. müssen also gleichfalls heil und lauber sein, er hat auch die Wohnung erneuern zu lassen, wenn sie durch natürliches Abwohnen den Charakter der Wohnbarkeit verliert. Nur für Das, was durch Nachlässigkeit oder Verschulden des Mieters verborben wird, hat Letzterer zu haften. Natürlich steht es bei dem Vermieter, den neuen Bestimmungen gemäß seine Mietpreise zu stellen.

— Die königliche Amtshauptmannschaft Ramenz macht bekannt: In Großröhrsdorf ist in mehreren Gehöften die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Zur Verhütung der Weiterverbreitung dieser Seuche wird auf Grund von § 22 des Reichsgesetzes, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894, über Großröhrsdorf die Ortsperre verhängt. Während derselben ist der Durchtrieb von Zucht- und Schlachtvieh, insoweit es sich nicht um Schlachtvieh zum Bedarf der dortigen Fleischer handelt, verboten, auch darf Zuchtvieh nicht ausgeführt werden. Zuwiderhandlungen werden, wenn nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, mit einer Geldstrafe bis 150 Mark oder mit Haft bestraft.

— Die Annahme, daß Ansichtskarten nur einer Dreipennig-Marke zur Frantatur bedürfen, wenn der Text bis fünf geschriebene Worte enthalte, ist eine irrige. Die Anbringung von fünf geschriebenen Worten ist nur bei gedruckten Visitenkarten gestattet, mittels deren Glückwünsche, Beileidsbezeugungen und ähnliche Höflichkeitsformeln ausgedrückt werden sollen. Ansichtskarten dürfen also, wenn sie gegen die Drucksachentage versandt werden, außer der Adresse des Absenders und dem Datum nichts Geschriebenes enthalten. Außerdem muß aber in solchem Falle auch das Wort „Postkarte“ auf der Adressseite durchgestrichen und durch das Wort „Drucksache“ ersetzt sein.

— Nächsten Sonntag findet auf dem Reulenberg bei Pulsnitz die Einweihung des Bismarck-Denkmal statt und wird dasselbe eine Fierde des schon mit Natur Schönheiten reichlich bedachten herrlichen Punktes bilden. Die Feier besteht in Konzert, Ansprachen, Allgemein- und Einzelgesängen. Die Felsen und Ruinen werden abends bengalisch beleuchtet.

— Ein aufregender Vorfall ereignete sich am Dienstag im Landgerichtsgebäude zu Freiberg. Der dortige Restaurateur S. war wegen Sittlichkeitsvergehens und thätlicher Beleidigung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Nach der Verkündung des Urteils brachte sich der Verurteilte in Anmeldezimmer mit einem Revolver einen Schuß in die rechte Schläfe bei, ohne daß man ihn daran hindern konnte. Nach kurzer Zeit gab der Unglückliche seinen Geist auf. Er war 28 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder.

— Zu vergiften suchte sich aus unglücklicher Liebe in Zittau eine Malerswitwe, indem sie die Köpfe von Bündhölzchen in Schnaps auflöste und denselben trank. Die Frau erreichte jedoch ihren Zweck nicht.

— Eine Zunahme der Ohren-Erkrankungen im deutschen Heere hat Generaloberarzt Dr. Villaret festgestellt. Er hat statistisch den Nachweis geführt, daß die Armees eine vom Jahre 1882/83 beginnende erhebliche Steigerung an Krankheiten des mittleren und inneren Ohres erfahren hat, die mit unerheblichen Schwankungen andauert. Dieses Verhältnis erstreckt sich gleichmäßig auf alle Armeekorps. Ueber die Gründe der bemerkenswerten Erscheinung läßt sich vorläufig noch kein sicherer Aufschluß geben.

— Der Stadtrat zu Wittweida hat angeordnet, daß in den Schankwirtschaften alle

Trinkgefäße in fließendem Leitungswasser unmittelbar unter dem geöffneten Leitungsbahn, der den in den Gastzimmern anwesenden Gästen sichtbar sein muß, zu reinigen sind; das Eintauchen der Trinkgefäße in die unter den Wasserleitungshähnen befindlichen Wasserfammel- oder Abflußbecken ist verboten. Zuwiderhandlungen sollen mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit entsprechender Haftstrafe geahndet werden.

Reichenau. Als ein Unikum verdient folgendes Vorkommnis weitere Verbreitung. Da infolge des Gaurnefestes ein starker Verkehr zu erwarten war, hatte die Bahnwartung schon am letzten Sonnabend abends einen sogenannten Nachläufer von Zittau nach Reichenau eingelegt. Aber was bei diesem Extrazuge von 40 Wägen fehlte, das waren die Passagiere. Denn außer einem einzigen Herrn fand sich auf den Zwischenstationen kein weiterer Fahrgast ein. Beim Einfahren des Zuges in unseren Ort wurden die ersehnten Turner durch zahlreiche Buntfeuer und auf dem Bahnhofe durch die Klänge eines Marsches begrüßt. Aber zum großen Staunen des Empfangs-Ausschusses und eines zahlreichen Publikums entstieg dem Zuge nur ein einziger Herr und noch dazu — ein Nichtturner. Ein gleicher Festzug dürfte wohl selten einem gewöhnlichen Sterblichen zu Teil geworden sein.

— Das Leben zu nehmen suchte sich in der Mulde bei Grimma ein 15 jähriges Mädchen, doch wurde dasselbe von einer Bekehring, der den Vorgang beobachtet hatte, mit Hilfe herbeigeholter Leute in bewußtlosem Zustande, aber lebend dem Wasser entzissen.

— Ein wohl einzig dastehendes Jubiläum konnte am Sonnabend in Callenberg bei Richtenstein der 75 jährige Weber Friedrich Hermann Taubert feiern, nämlich das goldene Ehejubiläum mit seiner Ehefrau, ferner das 50 jährige Bürgerjubiläum, das 50 jährige Meisterjubiläum und den 50. Jahrestag, wo er ein und dieselbe Wohnung inne hat.

— 25 Jahre lang in einem und demselben Restaurant als Tischgast verkehrt zu haben, kann sich der Junggeselle und Tischler Pegenau in Döbeln rühmen. Jedenfalls ein deutlicher Beweis, daß dem Jubilar die kulinarischen Erzeugnisse der Küche jenes Restaurants stets gemundet haben.

— Eine Erhöhung der böhmischen Braunkohlenpreise steht in den nächsten Tagen zu erwarten und zwar haben die böhmischen Braunkohlenwerke beschlossen, von Mitte September angefangen, eine Preiserhöhung von 10 bis 20 Kreuzer pro Tonne (1 fl. bis 2 fl. pro Wagen) eintreten zu lassen.

— Die Chemnitzer Handelskammer beschloß, im Interesse der ärmeren Klassen der Bevölkerung die Generaldirektion der sächs. Staatsbahnen zu ersuchen, dafür zu wirken, daß überall auf den deutschen Bahnen der Margarine dieselben Verkehrs-Erleichterungen gewährt werden, wie sie für Butter bereits bestehen.

— Ein Gutsbesitzer in einem Orte bei Zwickau hatte Ratten durch Austräufeln des Pferdebestalles austreiben wollen, verursachte aber dadurch das Einschleichen seines Gutes. Das Landgericht zu Zwickau verurteilte ihn wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 100 M. Geldstrafe.

— Jener Selbstmord-Randibat, der, wie wir seiner Zeit meldeten, ein ca. 20 cm langes und fingerstarkes Zwillingsmesser mit dem Wunsche, an den Folgen zu sterben, sich in den Körper einführte und dann in Leipzig nicht mehr weiter konnte, ist aus dem Leipziger Stadtkrankenhaus als geheilt entlassen worden. Der Fall war um so drastischer, als der Betreffende das Messer bereits ziemlich vier Wochen in sich getragen und den behandelnden Ärzten von seiner Handlung keinerlei Mitteilung gemacht hatte.

— Von den in Sachsen bestehenden 143 Städten besitzen 234 Bahnverbindung durch das sächs. Netz, zwei liegen an fremden Bahnen und nur noch sechs mit zusammen etwa 9000 Seelen entbehren noch jeden Bahnanschlusses.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. 15. p. Trin.: Vorm. 8 1/2 Uhr Erntefestgottesdienst mit Festmotette. **Collette für die Lutherstiftung.**

Um freundliche, zahlreiche Beteiligung an der Schmückung der Kirche wird herzlich gebeten. **Getauft:** Helene Elisabeth, T. des B. N. Seifert, Fabrikarb. in B. — Arthur Willy, S. des A. E. Fichte, Färbers in S. — Friedrich Wilhelm Arno, Sohn der Ida Bertha Hartmann, Schürzenmählerin in B. **Getraut:** Max Arthur Horn, Fabrikarb. in B., mit Ida Olga Wiesel in B. **Beerdigt:** Minna Hedwig Nitsche, T. des G. H. Nitsche, Färbers in B., 4 J. 2 T. alt.

Text zur Kirchenmusik: Cantate v. F. Frankenberger (f. gem. Ch. u. Orchester).

1. Chor und Solo: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. — In der Angst rief ich den Herrn an, und der Herr erhörte mich, und tröstete mich. Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht!

Der Herr ist meine Macht, und mein Psalm und mein Heil! — Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

2. Chor: Das ist das Thor des Herrn, die Gerechten werden dahineingehen. Ich danke dir, daß du mich demütigst und hilfst mir. Du bist mein Gott, und ich danke dir mein Gott, ich will dich preisen, mein Gott!

3. Chor: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich usw.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Dom. 15. p. Trin. Erntefest. Der Gottesdienst beginnt 1/2 9 Uhr. Gestorben am 6. Sept. Emil Willy, S. des Bandwebers und Hausbesizers Robert Emil Schierz in B.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Emil Otto, S. d. Werkführers Karl Robert Boden 134 — Edwin Martin, S. d. Zimmermanns Bruno Edwin Schöne 41.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Heinrich Paul Tschepe, Schneider in Dresden, mit Emma Auguste Bische 262. — Alfred Richard Nauke, Buchbinder in Pirna, mit Anna Helene Wagner 305.

Als gestorben wurden eingetragen: Karl August Josef, lediger Tagearbeiter 125 r, 59 J. 2 M. 17 Tage alt. — Lina Wella, T. d. Stuhlbauers Bernhard Alwin Senf 125 d, 3 M. 19 T. alt.